
Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 1 (1973)

DOI: 10.11588/fr.1973.0.46169

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

serungen neuzeitlichen Zuschnitts schon weit vor dem 16. Jh. feststellt. Mit den ersten Anzeichen des Industriekapitalismus seit etwa 1450 sieht F. den Schub in der quantitativen und qualitativen Entwicklung der Wirtschaft, der hinüberleitet zu den Veränderungen der Neuzeit.

Mit seiner entschiedenen Wendung gegen die Wertung der Zeit um 1500 als einer tiefgreifenden Zeitenwende stößt F. zumindest halboffene Türen auf; aber es ist ein ausgesprochenes Verdienst seiner Arbeit, die Kontinuitäten in der Wirtschaftsentwicklung des Abendlandes überhaupt gegenüber allzu schematischen Abschnittseinteilungen deutlich sichtbar zu machen. Und auch durch seine geglückte Synthese historischer und wirtschaftswissenschaftlicher Fragestellungen und Methoden ist dieses Handbuch sicher nicht »nur« für Studenten nützlich.

Ulf DIRLMEIER, Mannheim

Ph. SIMON, J. SIRAT, Le cimetière gallo-romain et mérovingien de Maule (Yvelines), Hameau du »Mousset«, lieu dit »Pousse Motte«, 6 Faszikel, Rueil-Malmaison 1964–1968 (Rotaprint-Verfahren). Centre de Recherches Archéologiques du Vexin Français.

Die Masse der provinzialrömischen und fränkischen Friedhöfe Galliens ist in der Regel nicht vollständig publiziert worden. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß für das Gräberfeld von Maule der Fundkatalog bereits vorliegt. Da dieser Vorbericht für die Forschung an nicht leicht zugänglichem Ort erschienen ist, erscheint es angebracht, auf die Bedeutung dieses Gräberfeldes hinzuweisen.

Ausgeführt wurden die Ausgrabungen in den Jahren 1961–1969 durch den Groupe Archéologique du Camping Club de France und den Groupe d'Archéologie du Touring Club de France, die Bearbeitung des Fundmaterials wurde besorgt durch Philippe Simon und Jacques Sirat.

Bereits im 19. Jahrhundert wurden wiederholt Gräber bei Steinbrucharbeiten angeschnitten, wie aus den Veröffentlichungen von E. Réaux, *Les Barons de Maule*, Paris 1893, 13 ff. und Tafel 1 u. 2, sowie E. Bories, *Histoire du Canton de Meulan*, Paris 1907, 543 ff., ersichtlich wird.

Der Friedhof liegt auf dem Gelände eines Kalksteinbruches in der Nähe des Weilers »Le Mousset«, westlich Maule. Insgesamt konnten (nach Beendigung der Grabungscampagne 1968) 933 Gräber geborgen werden. 180 Gräber bestimmten die Vff. als »sépultures gallo-romaines«, 719 als »sépultures mérovingiennes«. 34 Gräber konnten nicht näher untersucht werden, da sie bei Steinbrucharbeiten zerstört wurden.

Beigaben enthielten 102 der gallorömischen Gräber, 78 Gräber waren

ohne Grabausstattung. Bis auf wenige Ausnahmen waren die Gräber nordsüdlich orientiert. (Soweit dies beobachtet wurde, trifft dies auch für die Gräberfelder von Vermand, Abbeville-Homblières und Monceau-le-Neuf zu). Keramik (vielfach Argonnenware), Glasgefäße und Toilettengegenstände wurden als Beigaben mit ins Grab gegeben. Sehr oft fanden sich in den Gräbern Schuhnägel. Neben diesen Skelettgräbern wurden jedoch auch wenige Urnengräber aufgedeckt. Auch die Münzen zeigen (die Münzreihe reicht von Nerva bis Gratian und Valentinian II.), daß das Gräberfeld vom Ende des 1. Jahrhunderts bis zum Ende des 4. Jahrhunderts kontinuierlich belegt war.

Den Übergang zu den merowingerzeitlichen Gräbern bilden Bestattungen mit Kerbschnittgarnituren, in einem Falle vergesellschaftet mit einer Streitaxt. Vielfach überschneiden die merowingerzeitlichen Gräber die früheren Bestattungen, orientiert sind diese Gräber in ost-westlicher Richtung.

Von den Bestattungen des 5.–7. Jahrhunderts waren von 719 Gräbern 358 mit Beigaben ausgestattet, 361 waren beigabenlos. 51 Bestattungen erfolgten in Steinsarkophagen, 129 in Gipssarkophagen. Angemerkt sei, daß bei den meisten der Sarkophagbestattungen keine Grabbeigaben beobachtet wurden. Zahlreiche alte Störungen wurden festgestellt, aber auch in jüngerer Zeit wurden die Gräber geplündert. (So bemerken die Vff. bei Grab 711: »1 double Tournois d'Henri III dans les terres au-dessus du sarcophage«).

Die feinchronologische Gliederung des merowingerzeitlichen Gräberfeldes ist an Hand des beigegebenen Gräberfeldplanes (Stand September 1966) schlecht zu bestimmen. Die 361 beigabenlosen Gräber sind über das gesamte Gräberfeld verteilt. Neben relativ reichausgestatteten Gräbern (Bügelfibeln, Vogelfibeln, Ohrringen, Fingerringen, Keramik und Glasgefäßen) finden sich eine große Zahl von Gräbern, die nur Keramik und Glasgefäße, manchmal auch Toilettengegenstände als Beigaben aufweisen. Nur 31 Gräber mit Waffenbeigaben werden verzeichnet. In der Mehrzahl der Fälle fand sich nur eine einzige Waffe beigegeben, meist die Streitaxt, sonst auch nur eine Lanzenspitze, Pfeilspitze oder Sax. In drei Fällen waren Spatha und Sax, Franziska und Lanzenspitze, Spatha und Lanzenspitze vergesellschaftet. Ähnliche Verhältnisse, wie sie in Maule vorgefunden wurden, sind bekannt aus den Gräberfeldern von Andernach und Bingen oder auch von Gräberfeldern der Schweiz (z. B. Kaiseraugst). Noch eine weitere Parallele läßt sich zu den genannten Beispielen ziehen. In vielen Gräbern wurden Grabstelen gefunden. Inschriften fanden sich auf keinem dieser Grabsteine, viele waren jedoch mit christlichen Symbolen verziert.

Bemerkenswert ist, daß sich in einem der Gräber eine westgotische Sil-

berblechfibel befand (vgl. Gallia 23 (1965) 311 f.). Zu der am gleichen Ort abgebildeten Gürtelschnalle, die mit 9 mugeligen Steinen verziert ist, findet sich ein genaues Gegenstück aus dem westgotischen Spanien (vgl. Ramón Menéndez Pidal, Historia de España, Bd. 3: España visigoda, Madrid 1940, 645 f., Abb. 427).

1969 wurden die Grabungen abgeschlossen. Einige Mängel, die der Vorbericht des Gräberfeldes von Maule aufweist (zu wenig Abbildungen, in vielen Fällen eine zu lapidare Beschreibung des Fundmaterials), wird man gern übersehen, wenn man bedenkt, in welcher kurzen Zeit der Fundkatalog vorlag. Um so mehr ist es zu begrüßen, daß die abschließende Publikation des für die Erforschung des spätantiken und fränkischen Galliens wichtigen Gräberfeldes von Maule schon bald als Beiheft der Gallia erscheinen soll.

Klaus STOCK, Paris

André THEVENIN, Les cimetières mérovingiens de la Haute-Saône. Annales Littéraires de l'Université de Besançon, Vol. 89 (Archéologie 20), Paris 1968. 123 S., 4 Abbildungen und 34 Tafeln

In der 1954 begonnenen Reihe »Archéologie« der Annales Littéraires de l'Université de Besançon, die wichtige Kataloge und Studien zur prähistorischen und römischen Archäologie Ostfrankreichs enthält, kommt mit der vorliegenden Arbeit von A. Thevenin über die Reihengräberfelder des Départements Haute-Saône erstmals die Frühmittelalterforschung zu Worte. Wie der Autor im kurzen Schlußwort (S. 113 ff.) betont, erstrebte er nicht definitive Aussagen zur frühmittelalterlichen Besiedlungsgeschichte seines Arbeitsgebietes, sondern beschränkte sich auf eine Vorlage des zumeist unpublizierten Fundstoffes und der Fundumstände in der Art eines Materialheftes. Damit liefert er von archäologischer Seite zur Erforschung dieser Periode einen grundlegenden und weitaus wichtigeren Beitrag als jede andere Arbeit, die in Kenntnis der Bodenfunde, aber ohne ihre ausführliche Vorlage, gewichtige Thesen aufstellt.

Eine Liste aller Friedhöfe, die sichere merowingische Funde ergeben haben, bildet den Hauptteil der Arbeit (S. 13–90). Hierbei werden für jeden Gräberplatz, soweit möglich, die topographische Situation, die Fundgeschichte und die Funde selbst beschrieben sowie eine kurze Interpretation und eine Bibliographie gegeben. Ein großer Teil des Fundgutes wird auf 32 Tafeln in Zeichnung und Photos abgebildet. – In einem